

C. Die Wettfahrtleitung

- 1. Voraussetzungen für das Gelingen einer Regatta**
- 2. Regatta-Material**
- 3. Aufgaben des WFL-Teams**
- 4. Einsatz der Boote**
- 5. Checklisten und Formulare**

1. Voraussetzungen für das Gelingen einer Regatta

→ **Zielsetzung: Die Regatta-Teilnehmer sollen nach der Wettfahrt begeistert über Organisation und Durchführung sprechen**

- **Einsatzfreudiges Team**

Ein guter Teamgeist und eine sinnvolle Aufgabenverteilung sind entscheidende Voraussetzungen für den erfolgreichen Einsatz einer Wettfahrtleitung.

- **Alle Mitglieder des Teams kennen ihre Aufgabe**

Die Mitglieder des WFL-Teams besuchen die Kurse von Swiss Sailing und können sich jederzeit gegenseitig vertreten.

- **Überlegtes Handeln und schnelles Reagieren**

Im Falle von Fehlern sofort korrigieren, nicht warten bis die Verunsicherung der Teilnehmer noch grösser wird.

C. Die Wettfahrtleitung

2

Das Team auf dem Wasser:

- Keine Aufgabe bei der Regatta-Organisation ist zweitrangig.
- Jedes Mitglied muss nicht nur den Ablauf einer Wettfahrt kennen, sondern die Wettfahrtregeln und die Segelanweisungen, die Grundlage für die einzelnen Aktionen sind.
- Das Ziel ist, möglichst ohne Unsicherheiten und Fehler arbeiten zu können. Wenn trotzdem ein Fehler passiert:
 - ruhig bleiben, zuerst kurz überlegen
 - dann rasch entscheiden
 - korrigieren oder abbrechen und neu beginnen.



- **Das WFL-Team**
 - Wettfahrtleiter und Stellvertreter
 - Start-/Zielboot (Zielboot ev. separat)
 - Kontroll-/Hilfsboote
 - Sicherheitsdienst
 - Büro an Land (mit Verbindung zu WFL)
- **Stellvertreter**

Für jede wichtige Aufgabe muss ein Stellvertreter bezeichnet und instruiert werden
- **Boote und Material einsatzbereit**

Die Vollständigkeit und Einsatzbereitschaft muss rechtzeitig überprüft und sichergestellt werden
- **Checklisten verwenden**

Niemand kann alles im Kopf behalten

➔ **Checklisten im Anhang F 2**

Der Wettfahrtleiter

Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit des Wettfahrtleiters sind:

- Möglichst wenig in den Regatta-Ablauf einbinden:
 - ➔ Immer Übersicht behalten
 - ➔ Aufgaben delegieren
 - ➔ Kontrollieren und eingreifen, wenn notwendig
- Kenntnis der Regeln und Vorschriften: Was ist wichtig ?
Wo steht was ?
- Insbesondere genaue Kenntnis der betreffenden Ausschreibung und Segelanweisungen.

2. Regatta - Material



Für die Durchführung einer Wettfahrt werden

- benötigt:**
- Start- und Ziel-Schiff (ev. separates Zielschiff)
 - Bojensetzboot
 - Bojen-Kontrollboote (an Bahnmarken !)
 - ev. Weitere Hilfsboote
 - Rettungsboote, Rettungsmaterial, Sanitätsmaterial
 - Boot für das Schiedsgericht
 - Funkgeräte
 - Bahnmarken mit Verankerungs-Material
 - Signal-Flaggen und Anzeige-Tafeln
 - Einrichtungen für die Schallsignale
 - Peilgeräte, GPS, Seekarten
 - Schreibmaterial und Diktafone
 - Formulare für WFL und Schiedsgericht.

→ Jedes Boot muss entsprechend seiner Aufgaben vollständig ausgerüstet sein

C. Die Wettfahrtleitung

4

Checklisten

Für die Bereitstellung, den Unterhalt und die Kontrolle des Regatta-Materials sind Checklisten unabdingbar.

→ Anhang F 2 des Handbuches

Formulare für die WFL und das Schiedsgericht

Die Formulare sind in den folgenden Sprachen, bzw. Sprach-Kombinationen vorhanden:

- deutsch, französisch
- deutsch/französisch, deutsch/englisch, französisch/englisch.

→ Anhang F 3 und 4 des Handbuches

→ In der Regatta-CD in WORD

GPS – Global Positioning System

Das GPS ist ein elektronisches Gerät, mit dessen Hilfe man die Position eines beliebigen Standortes auf der Erde bestimmen kann. Es ist im Freien weitgehend uneingeschränkt einsetzbar und zeigt den momentanen Standort an, die Richtung zu einem vorgesehenen Punkt und die zurückgelegte Strecke.

Das System ermöglicht es, die Bahnmarken an bestimmten Stellen zu setzen und die Distanz zwischen den Bahnmarken genau zu bestimmen.

3. Aufgaben des WFL-Teams (Der Wettfahrtleiter mit seinem Team)

◆ Wochen vor Wettfahrtsbeginn:

- Erstellen der Segelanweisungen
 - **Nicht vergessen:** Bei SM, EM, WM das Schiedsgericht und den Vermesser beziehen, bei SM auch den Swiss-Sailing-Delegierten.
- Zusammenstellung und Einarbeitung des WFL-Teams: Start-/Zielboot, Bojensetzboot, Rettungsdienst, Hilfsboote und Büro
- Benötigtes Material kontrollieren bzw. anfordern
- Wettfahrtbüro einrichten: Fotokopierer, WR, Formulare
- Raum für Schiedsgericht vorsehen: Separat, abschliessbar
- Kontakte mit Seepolizei, Rettungsdienst und Arzt sicherstellen
- Mögliche Doping-Kontrollen vorsehen

Einarbeiten des WFL – Teams

Erfahrungsgemäss bleibt ein Regattakomitee kaum über längere Zeit in der Zusammensetzung konstant. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die Aufgabenteilung und die entsprechend notwendigen Instruktionen vor jeder Regatta zu überprüfen und zu erneuern.

Doping – Kontrollen

Je nach Bedeutung des Regatta-Anlasses ist die Wahrscheinlichkeit, dass Dopingkontrollen angeordnet werden, grösser oder geringer.

Jedenfalls bei Schweizermeisterschaften und höher kotierten Regatten ist es angezeigt, damit zu rechnen und die notwendigen Vorkehrungen in Betracht zu ziehen.

Notwendige Massnahmen:


- Abschliessbaren Raum mit Toilette vorsehen
- Aktive Unterstützung der Kontroll-Personen

◆ Am Wettfahrtstag, vor Regattabeginn:

- Änderungen von Segelanweisungen mit Schiedsgericht absprechen und rechtzeitig am Schwarzen Brett anschlagen
- Letzte Besprechung mit dem WFL-Team
- Sicherheits-Massnahmen überprüfen (gemäss Sicherheits-Konzept)
- Persönliches Material checken
- Skippermeeting pünktlich abhalten

◆ Vorbereitung zur Wettfahrt:

- Signale zum Auslaufen
 - ➔ **Wichtige Entscheidung:**
Auslaufen oder nicht auslaufen ??
(im Zweifelsfall auslaufen, um keinesfalls wertvolle Zeit zu verlieren)
- Abstecken der Regattabahn (ev. nach Absprache mit anderen Anlässen, Kursschiffen u.s.w)
- Startprozedere durchführen, Frühstart-Kontrollen



◆ **Entscheidungen während der Wettfahrt:**

- Verschiebung od. Abbruch der Wettfahrt
- Anzahl Läufe pro Tag beachten
- Kontakt mit Wetterdienst, ev. Schwimmwestenzwang
- Bahnänderung, Bahnabkürzung
- Funkkontakt ständig aufrechterhalten
- Gegebenenfalls Einsatz des Rettungsdienstes.

◆ **Nach der Wettfahrt:**

- Mitteilungen am Schwarzen Brett anschlagen, Einlaufliste, Proteste
- Frühstart-Kontrolle bereinigen
- Ausfüllen des Wettfahrt-Protokolls
- Teambesprechung mit allen Beteiligten
- Eventuell Änderungen der Segelanweisungen vornehmen
- Startbereitschaft für nächsten Tag rechtzeitig festlegen.

Wichtig: Am Ende einer Regatta erstellt der Wettfahrtleiter zuhänden des OK-Präsidenten das Regatta-Protokoll über die Wettfahrtserie mit positiven und negativen Punkten sowie eventuellen Materialverlusten.

→ Formular Regatta-Protokoll im Anhang F 3

C. Die Wettfahrtleitung 7

Team-Besprechung nach einer Wettfahrt

Nach jeder Wettfahrt sollte nicht auf eine Besprechung mit möglichst allen Mitgliedern des Teams verzichtet werden.

Die Zielsetzung der Team-Besprechung muss sein:

- Analysieren der möglichen Fehler
- Beurteilen des Regattamaterials
- Gegebenenfalls Korrekturen im Ablauf vornehmen
- Gegebenenfalls die Segelanweisungen anpassen
- Erledigung von Pendenzen anordnen
- Formulare Regattaprotokoll ausfüllen

→ Formulare siehe **Anhang F 3**

4. Einsatz der Boote



4.1 Aufgaben Start-/Zielschiff

→ **Zielsetzung:** Gut ausgelegte Startlinie und korrektes Startprozedere sind entscheidende Voraussetzungen für das Gelingen einer Wettfahrt.

◆ Letzte Woche vor Wettfahrtbeginn:

- Benötigtes Material anfordern, kontrollieren
- Arbeitseinteilung des Teams überprüfen.

◆ Am Wettfahrtstag, vor Regattabeginn:

- Persönliches Material checken
- Funkgeräte überprüfen, Verbindungskontrolle
- Benötigte Flaggen und Tafeln vorbereiten
- Tafeln für Anzeige BFD bereithalten
- Horn (Gas oder manuell)
- Munition (Zustand trocken oder feucht?).

C. Die Wettfahrtleitung

8

Funkgeräte

Funkgeräte sind das geeignete Kommunikationsmittel für Wettfahrtleitungen, da gleichzeitig mehrere Stationen erreicht werden können. So werden wichtige Mitteilungen an alle Stationen übermittelt und der Ablauf der Wettfahrt kann ständig mitverfolgt werden.

Voraussetzungen:

- Funkgeräte müssen für das betr. Revier über eine genügende Reichweite verfügen
- Bewilligung BAKOM: Funkgeräte grösserer Reichweite sind bewilligungspflichtig
- Genügende Anzahl Geräte:
 - Unbedingt notwendig: Startschiff, Bojenleger, Hilfsboot, Rettungsdienst
 - In zweiter Linie wichtig: Regattabüro, Schiedsgericht, weiteres Hilfsboot.

Funkdisziplin:

- Jedes Funksystem ist nur so gut, wie es gehandhabt wird
- Keine Privatgespräche über Funk
- Priorität hat der Ablauf der Wettfahrt
- Im Ernstfall hat der Rettungsdienst erste Priorität
- Wichtige Anordnungen werden wiederholt und bestätigt.

Achtung: Bei viel Wind auf offenen Booten können die Windgeräusche so stark anwachsen, dass eine Verständigung kaum mehr möglich ist. In diesem Fall das Gerät mit der geöffneten Jacke abschirmen.

Funkkontrollen:

- Vor jedem Auslaufen:
 - Sind die Batterien geladen ?
 - Sind die Geräte auf alle Stationen verteilt ?
 - Verbindungskontrolle mit allen Stationen
- Nach jedem Regatta-Tag:
 - Sind alle Geräte zurück auf der Ladestation ?
 - Gibt es Defekte ?
 - Gab es Probleme mit der Funkdisziplin ?



◆ Startschiff auf dem Wasser:

- Startlinie legen und kontrollieren (Windänderungen)
- Bojenleger anweisen, Positionen kontrollieren
- Teilnehmer-Kontrolle durchführen
- Startprozedere einleiten und durchführen
- Vorzeitige Verschiebung (ev. Abbruch) bei Fehlern
- Überwachung der Startlinie, Frühstarter protokollieren
- Einzel-Rückruf signalisieren
- Allgemeiner Rückruf signalisieren, Start wiederholen

◆ Zielschiff auf dem Wasser:

- Ziellinie ausrichten
- Signalflaggen setzen (auch für Verhalten nach Zieleinlauf)
- Registrierung Zieleinlauf
- Zeitlimit beachten
- Protestflaggen und Protest-Anmeldungen protokollieren
- Wettfahrtbüro orientieren

C. Die Wettfahrtleitung

9

Startschiff auf dem Wasser

- Mindest-Besetzung: - Wettfahrtleiter
- Flaggen-Verantwortlicher
- Sekretär
- Fahrer
- Ausrüstung:- Vollständiges Flaggen-Sortiment
- Gegebenenfalls Signal-Tafeln
- Einrichtungen für Schallsignale (Schüsse, Horn)
- Funkgerät, Natel, Diktaphon
- Seekarten, GPS
- Formulare und Schreibmaterial
- Peilinstrument, Wind-Spion, Feldstecher
- Tafeln für BFD-Anzeige

Zielschiff auf dem Wasser

- Mindest-Besetzung: - Sekretär
- Fahrer
- Ausrüstung:- Flaggen: BLAU, S, T, AP, A, H

➔ Checklisten für das Startschiff in Anhang F 2

SWISS
SAILING

◆ **Signalflaggen auf dem Startschiff**

Flaggen-Signale im Startverfahren:

- sind entscheidend wichtige Informationen für die Segler
- müssen sehr präzise gegeben werden (Zeitsignal)
- müssen auch vom anderen Ende der Startlinie erkennbar sein

Schlechtes Beispiel:

► **Flaggen gross genug**

► **von allen Seiten sichtbar**

► **praktisch und schnell zu bedienen**

► **klare Unterscheidung der gesetzten von den nicht gesetzten Flaggen**

► **keine sich gegenseitig verdeckende Flaggen**

C. Die Wettfahrtleitung 10

➔ **Voraussetzungen für eine effiziente Handhabung der Flaggen:**

- Gesetzte Flaggen möglichst hoch
- Nicht gesetzte Flaggen eingerollt oder verdeckt
- Anordnung der Flaggenleinen so, dass schnelles und präzises Hissen praktisch gut möglich ist
- Auseinanderhalten der Startflaggen von den Kursflaggen, Y, O oder Clubwimpel, u.a.m.

➔ **Flaggen an separaten Flaggen-Stöcken:**

- Diese Methode erlaubt zeitpräzises Hissen der Flaggen
- Es sind nur die gesetzten Flaggen sichtbar
- Voraussetzungen sind ausreichend lange Flaggenstöcke und eine praktisch angeordnete „Batterie“ für das Einstecken.

➔ Die Kommissionen „Regeln“ und „Offizielle“ vermitteln Signal-Flaggen ausreichender Grösse und Qualität.

4.2 Aufgaben der Hilfsboote



◆ Bojensetzboot

→ **Ausgerüstet mit ausreichend Verankerungsmaterial für effizientes Setzen und Bergen der Bahnmarken**

- Setzen der Bahnmarken gemäss Angabe WFL
- Verlegen der Bahnmarken bei Kursänderungen
- Korrigieren bzw. Ersetzen von vertriebenen Bahnmarken
- Flaggensignale und Horn bereithalten
- Tafeln bereithalten für Anzeige BFD
- Notieren der Bojenpassagen mit Zeit (Diktaphon)
- Funkverbindung mit Startschiff

Einsatz-Möglichkeiten:

- **Setzen der Bahnmarken**


Mindestbesetzung: - Bojenleger
- Fahrer

Ausrüstung: - Möglichst praktische Einrichtung zum Setzen der Bahnmarken
- Verankerungsmaterial mit Reserve
- Bahnmarken

- **Als Kontroll- oder Hilfsboot**

Zusätzliche Ausrüstung: → siehe nächste Seite:

→ **Checklisten für die Hilfsboote in Anhang F 2**



◆ Kontroll- / Hilfsboote

Wichtige Aufgaben:

- Startkontrolle
(Frühstart-Kontrolle, Allg. Rückruf)
- Bahnmarken-Kontrollen mit Zeitangaben (Diktaphon verwenden)
- Bereithalten für Einsatz bei Bahnänderungen od. Bahnabkürzung
- Bereithalten für Einsatz als Zielboot
- Ausgerüstet mit den notwendigen Flaggen, Tafeln und Horn
- Position der Boote: Ausserhalb des Kursdreieckes

Achtung:
Die Verantwortlichen auf den Hilfsbooten müssen ihre Aufgaben und Kompetenzen genau kennen !!

Ausrüstung der Hilfsboote

→ Mit Rücksicht auf mögliche Einsätze im Regattaablauf:

- Flaggen und Tafeln: 1.H'St, M, C, grün / rot, + / - , S, BLAU, T, Tafel BFD
- Horn, Diktafon, Schreibmaterial, Sanitätsmaterial

C. Die Wettfahrtleitung 12

Einsatz der Kontroll- / Hilfsboote

- **Start-Kontrolle an der Startbahnmarke in Lee**
 - Frühstart-Überwachung, Allg. Rückruf anzeigen mit 1.H'St.
 - Gegebenenfalls Start-Bahnmarke versetzen
- **Bahnmarken-Kontrolle**
 - Überwachung der Teilnehmer
 - Rundungs-Protokoll aufnehmen

→ Formular Bojenkontrolle Anh. F
- **Bahnänderung anzeigen**
 - Änderung der Richtung: C mit Kompasskurs oder grün/rot
 - Änderung der Schenkellänge mit + oder -
 - mit wiederholten Hup-Signalen
- **Als Zielboot bei abgekürzter Bahn**
 - Ziellinie legen, signalisieren
 - Abkürzung signalisieren
 - Zieleinlauf protokollieren, Proteste notieren
 - Verhalten nach Zieleinlauf signalisieren
- **BFD anzeigen an der Luv-Bahnmarke**
 - Tafel mit BFD und Segelnummern, wiederholte Hup-Signale

→ BFD siehe Kapitel D 3.3
- **Als Bahnmarkenersatz positionieren**
 - Mit Flagge M eine Bahnmarke ersetzen
- **Gegebenenfalls als Rettungsboot**
 - Rettungsmaterial, Sanitätsmaterial

◆ Sicherungsboote / Rettungsboote

→ Anzahl und Ausrüstung muss auf Bootsklasse und Alter der Teilnehmer abgestimmt werden

- Speziell bei Raum- und Lee-Bahnmarken beobachten
- Ausrüstung mit genügend Rettungsmaterial und Schleppleinen
- Bahn nicht verlassen, Funkkontakt aufrechterhalten
- Für kaltes Wetter: Tauchanzug (Trocken, mind. Neopren)
- Mindestens 1 Person ausgebildet für Rettung im Wasser
- Jede gekenterte Jolle an WFL melden
- Ausgerüstet mit Flaggen, Tafeln und Horn für mögliche Einsätze als Hilfsboot

→ Die Position der Kontroll- und Sicherungs-Boote muss so gewählt werden, das eine Behinderung der Regatta-Teilnehmer möglichst vermieden wird.

Sicherungsboote und Rettungsboote

Einsatz auf dem Wasser

- Jedes Boot überwacht einen im voraus festgelegten Sektor des Regatta-Reviers. Der Einsatz muss vor der Wettfahrt mit dem Sicherheits-Verantwortlichen abgesprochen werden.
- Bei Dreiecksregatten sind die kritischen Punkte in der Regel die Raum- und Vorwind-Bahnmarken.
- Der Fahrer muss über genügend Erfahrung beim Manövrieren bei Starkwind verfügen.
- Mindesten ein Crew-Mitglied sollte über einen Anzug verfügen, der das Arbeiten im Wasser ermöglicht.
- Jede gekenterte Jolle oder Schiff in Not sollte so bald als möglich der WFL gemeldet werden.
- Bei Erschöpfungszuständen oder Unterkühlung sofort entsprechend reagieren.
- Das zugewiesene Gebiet nicht verlassen, ohne dies der WFL zu melden.

Bergungsgrundsätze

- Nie sich mit der Schraube den Personen nähern. Gang raus.
- Erst Personen bergen. Boote erst wenn alle Personen in Sicherheit.
- Beim Nähern an gekenterte Boote auf Leinen im Bereich der Schraube achten.
- Das Aufrichten der Boote zuerst mit der Mannschaft absprechen.
- Leerschleppen von gekenterten Booten langsam gegen den Wind.
- Mit dem Gashebel behutsam umgehen. Stets daran denken, dass man beim Bergen schnell viel Schaden anrichten kann.

5. Checklisten und Formulare

Im „Anhang F“ des Handbuches und in der Regatta-CD sind enthalten:

- ◆ **Checklisten für die WFL:**
 - für den Wettfahrtleiter
 - für Startschiff, Hilfsboote, Sicherungsboote
- ◆ **Arbeitslisten für die WFL:**
 - Bahnmarken-Kontrolle, Ziel-Einlaufliste
 - Protokoll Frühstart
 - u.a.m.
- ◆ **Formulare für WFL und Schiedsgericht:**
 - Protestformulare
 - Antrag auf Überprüfung der Wertung
 - Ende Protestfrist
 - Weitere Formulare für das Schiedsgericht
 - u.a.m.

Warum sind Checklisten so wichtig ??

- Niemand kann alles im Kopf behalten.
- Welcher Club hat nicht schon wenigstens einmal erlebt, dass während einer Regatta durch fehlendes oder defektes Material eine sehr peinliche Situation entstanden ist.
- Unerfahrenen Clubmitgliedern geben sie mehr Sicherheit und ersparen zeitraubendes Nachfragen und Korrekturen
- Die Checklisten im Handbuch sind als Beispiele oder Vorschläge gedacht. Jeder Wettfahrtleiter kann diese nach seinen Bedürfnissen anpassen.

Formulare für die WFL

Die folgenden Formulare sind im Anhang **F 3** und in der Regatta-CD vorhanden, teilweise zweisprachig:

- Änderung der Segelanweisungen
- Mitteilung WFL oder Schiedsgericht
- Ende der Protestfrist
- Teilnehmer-Präsenzliste
- Bahnmarken-Kontrolle
- Protokoll Frühstart
- Zieleinlauf-Liste
- Antrag auf Überprüfung der Wertung
- Wettfahrt-Protokoll
- Regatta-Protokoll